



GEMEINDE BRIEF

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Trappenkamp

Herbst 2018



*Alle gute Gabe
kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
und hofft auf ihn!*

Inhalt

Gedanken zum Weiterdenken	3
Einladung zur Gemeindeversammlung	6
Das Hohelied der Frauen	7
Goldene Konfirmation am Sonntag, dem 16. September	12
Lieder zwischen Himmel und Erde	13
Der Chor Chorissimo	14
Aus dem KGR: Zwei Trappenkamper in der Synode	17
Staat fördert Baumaßnahmen in der Kita	19
Plattdüütsch in'n Gemeenbreef: Nadenken över Dürre.....	21
Herzliche Einladung zum Martinsumzug	25
Abschlussfahrt des Frauenkreises nach Hamburg	26
Mandolinenkonzert am 15. September	28
Gedenken an Fritz Lippert.....	30
Erntedank im Dürrejahr	31
Neues zum Gemeindeleben und zu den Gottesdiensten.....	32
Herzliche Einladung zum Geburtstagskaffee	33
Neues aus der Kita Arche Noah.....	34
Neues aus der Kinder- und Jugendarbeit.....	41
Aus der Arbeit des KGR: Kampf den Legionellen!	45
Ausflug des Seniorenkreises	48
Gedichte zum Ewigkeitssonntag	52
Regelmäßige Veranstaltungen	55
So sind wir zu erreichen	55



Gedanken zum Weiterdenken

*„Das Leben ist ohne den dazwischen scheinenden Gott
nicht lebbar.“*

Botho Strauß



Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Vor kurzem habe ich einen Artikel des Schriftstellers Botho Strauß, der sehr zurückgezogen in der Nähe von Berlin lebt, in einer Zeitschrift gelesen. In diesem Artikel zählte er auf, wie sehr das Technische schon von unserem Leben Besitz genommen hat, wie sehr sich unser Leben dadurch

verändert hat und noch weiter verändern wird – und dann schreibt er an einer Stelle, als es ihm um die ganze Fülle des Lebens geht, diesen wunderschönen Satz, der mich so anspricht: „Das Leben ist ohne den dazwischen scheinenden Gott nicht lebbar.“

Welch ein wunderbarer Satz ist das. Ein Satz von stiller Größe und Klarheit. Das Leben ist ohne den dazwischen scheinenden Gott nicht lebbar. Ein Grund für uns, wieder Erntedankfest zu feiern am Sonntag, dem 07. Oktober; und nur vier Tage vorher wird noch ein anderer wichtiger Tag bereits zum 28. Mal festlich begangen: Der Tag der Deutschen Einheit am Mittwoch, dem 03. Oktober. Und auch an diesem 03. Oktober scheint Gott dazwischen.

Ein Fest erinnert uns, wo und wie wir Danke sagen können für das, was gelungen ist; und wo wir unsere Fragen loswerden können bei allem, was uns misslungen ist oder nicht so gelungen ist, wie wir uns das erhofft hatten. Jedes Fest ist eine Erinnerung, ein Zwischenruf aus Dankbarkeit oder als Mahnung, nicht überheblich zu werden. Die Worte der Bibel erinnern an den dazwischen scheinenden Gott.



Jesu Worte sind Erinnerung, Mahnung und Tröstung in unserem alltäglichen Getriebe. Für mich persönlich sind die Worte aus der Bergpredigt Jesu besonders wichtig, denn sie sind ein einzigartiges Zeugnis tiefen Gottvertrauens.



Jesus sieht die Vögel unter dem Himmel und wünscht sich und uns dieses Vertrauen, das wohl schon Vertrauensseligkeit ist. Jesus sieht die Lilien auf dem Feld und erzählt sich und uns davon, wie köstlich es ist, weniger Sorgen zu haben. Er erzählt vom Schätzesammeln auf der Erde und wie viele Ängste und Sorgen wir uns um unsere angehäuften Schätze machen. Liebe Leserinnen und liebe Leser, ich gebe zu, dass ich diese Worte nur ganz schwer hören bzw. lesen kann. Vielleicht geht es Ihnen ja ähnlich bei diesen Sätzen von Jesus. Ich gehe da innerlich immer ein wenig auf Abwehr, wie ich merke. Wahrscheinlich weil ich genau weiß, dass es einfach wahr ist, was Jesus hier sagt. Alle Schätze auf der Erde sind gefährdet und sehr zerbrechlich. Ich glaube zwar an die Fürsorge Gottes für mein Leben, aber ich schaffe mein Bankkonto nicht ab, das mich regelmäßig am Monatsbeginn beruhigt. Natürlich schließe ich auch Versicherungen ab und verschließe fest unsere Haustür, um keine Einbrecher einzuladen in meine irdischen Schätze.



Ich hoffe, dass ich das darf trotz allem, was Jesus sagt und womit er Recht hat. Er ist auch kein Richter und hat nie einem Menschen Vorschriften gemacht, wie er oder sie leben soll. Jesus hat Hinweise gegeben, aber er hat nie jemanden zu etwas gezwungen. Er hat vom richtigen Vertrauen gesprochen. Du kannst ruhig haben, was du willst, könnte er gesagt haben, aber traue deinen Schätzen nicht zu sehr.

Am Sonntag, dem 07. Oktober, am Erntedankfest und dem Tag der Deutschen Einheit am Mittwoch, dem 03. Oktober, da scheint uns Gott wieder dazwischen, und diese Worte Jesu erinnern uns sehr daran. Ihr könnt haben, was ihr wollt, aber traut euren Schätzen nicht. Traut lieber den Schätzen des Himmels, und das

sind ja ganz andere als die, die wir gerne sammeln und festhalten. Barmherzigkeit statt gesundem Menschenverstand. Teilen statt Festhalten. Verzeihen statt Recht behalten.

Das alles sind die Schätze, die uns niemand wegnehmen kann und die alle Menschen immer brauchen – am meisten gerade die Menschen, die auf ihren vielen irdischen Schätzen sitzen und versuchen, sie mit allen Mitteln festzuhalten. Wenn die Vertrauensfrage ganz nahe kommt, dann werden die meisten oder vielleicht sogar alle Menschen sehr froh sein, nicht alleine sich und ihren Schätzen vertrauen zu müssen, glaube ich.

Darum soll uns Gott gelegentlich und immer wieder dazwischen scheinen, damit wir erkennen: Unser Besitzen mag uns etwas beruhigen, aber reich macht es uns nicht, denn „das Leben ist ohne den dazwischen scheinenden Gott nicht lebbar“.

Mit gesegneten Grüßen

Ihr Pastor Frank Menke

PS.: Am Sonntag, dem 07. Oktober, findet nach dem Erntedankgottesdienst auch wieder unsere jährliche Gemeindeversammlung statt (siehe die Einladung nächste Seite)!



Einladung zur Gemeindeversammlung

am 07. Oktober 2018

Die Gemeinde ist herzlich eingeladen zu einer Gemeindeversammlung am Erntedankfest, den 07. Oktober 2018 um 10:00 Uhr.

Die Versammlung beginnt mit einem Festgottesdienst in der Friedenskirche und wird mit nachfolgender Tagesordnung im Gemein-dehaus fortgesetzt.

Tagesordnung:

Begrüßung

1. Wahl eines/r Versammlungsleiters/in
2. Wahl eines/r Schriftführers/in
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Bericht des Vorsitzenden KGR
5. Bericht Pastor Menke
6. Aus der Kita Arche Noah (Kitaleitung)
7. Aus den Arbeitskreisen
 1. (Frauen, Senioren, Bläser, Chöre)
8. Bericht Kinder- und Jugendarbeit
9. Fragen, Anregungen, Beiträge aus der Versammlung.
10. Gebet und Segen



Im Anschluss lädt der Kirchengemeinderat zu einem Mittagsimbiss ein. Über eine rege Beteiligung würden wir uns freuen!

Peter Bösebeck
Vorsitzender Kirchengemeinderat

Frank Menke
Pastor



Das Hohelied der Frauen

„Das Hohelied der Frauen“? Noch nie davon gehört, werden Sie denken. Und da haben Sie recht! Das wurde noch nie geschrieben. Wir alle kennen ja das „Hohelied der Liebe“, diesen wohl schönsten Bibeltext, der so endet: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Und was hat dies mit einem „Hohelied der Frauen“ zu tun? Oh, sehr viel. Es



übersteigt meine Möglichkeiten, ein neues „Hohelied der Frauen“ zu schreiben. Ich meine aber, es müsste die Liebe, die Tapferkeit, den Mut, die Geduld, die Hingabe der Frauen zum

Inhalt haben, die allein auf sich gestellt die Bombennächte, die Flucht im Kriegswinter 1944/1945 überstanden haben. Wenn sie noch lebten, würden sie jetzt über 90 Jahre alt sein. Deren Kinder, Enkel und Urenkel haben wohl in der Schule von diesen Zeiten gehört. Aber vorstellen kann es sich wohl keiner mehr.

Wieviel Glaube, Hoffnung, Liebe und dazu noch Mut und Tapferkeit benötigte die Mutter, die ihre kleinen Kinder in der Bombennacht aus dem verqualmten, fast zugeschütteten Keller hinaus bringen wollte, dann schließlich auf der Straße mit den brennenden Häusern stand? Dort drohte sie fast im Feuersturm umzukommen, die



Kinder schrieten, hatten furchtbare Angst, die Mutter zog sie weiter, bis sie in Sicherheit waren. Oder denken wir an die entsetzliche Kälte während der Fluchtmonate. Voller Hoffnung, eingepackt in zwei,

drei Kleider und Wintermantel, mit vollbepacktem Leiterwagen, vielleicht noch einem Kinderwagen mit Baby und der kranken Oma oben auf dem Leiterwagen, so war diese Flucht begonnen worden. Schon nach dem ersten Tag des Fußmarsches begann das große Elend. Ganz simple Zustände plagten die Mutter. Wo die Notdurft verrichten an der endlosen Landstraße mit den Tausenden anderer Fliehender? Wo warme Milch für den Säugling hernehmen? Die Oma konnte es vor Schmerzen nicht mehr aushalten. Die Kälte fraß sich durch die Kleiderhülle. Die Mutter selbst war voller Schrecken und Leid! Aber das war ja erst der erste Tag. Die Unterkünfte waren über-

belegt. Stanken durch diese vielen Menschen. Hygienemöglichkeiten fehlten. An Schlafen war für die Mutter nicht zu denken. Schmutz aus der Kleidung auswaschen: Fehlanzeige. So unvollkommen ging es die nächsten Wochen weiter. Die Oma litt immer mehr, verstarb schließlich. Es war keine Möglichkeit, ein Grab herzurichten. Die geliebte Oma einfach am Straßenrand liegen lassen? Aber ja doch. Welch unsäglicher Schmerz!



*Vergewaltigungsopfer mit Mutter:
Sexuelle Gewalt gegen fliehende Frauen
war auch damals schrecklicher Alltag*

Die Kinder wurden krank, bekamen schwere Erkältungen, Krätze, konnten nicht behandelt werden. Das Baby war unterernährt, schrie. Musste die Mutter ihre Familie kurze Zeit allein lassen, verschwand plötzlich eines der Kinder, wurde nie gefunden.

Die Mutter gab all ihre Liebe, einen Teil ihres Essens an ihre Kinder, verlor Kraft, magerte ab, sie grämte sich. Sie erhielt keinen Trost, musste mit ihrem Kummer allein fertig werden. Der Mann an der Front, vielleicht gar gefallen. Keine unter den Fliehenden konnte die andere trösten, sie hatte ja mit eigenem Leid zu kämpfen.

Eine neue Heimat finden? Oft Fehlanzeige. Und dort war man sprachlich, kulturell ein Fremdkörper, nahm den Einheimischen Platz weg, wurde zum Hassobjekt.

Diese Schilderung ist nur ein Schicksal von Millionen von Frauen. In den ersten Jahrzehnten in meiner neuen Heimat Trappenkamp habe ich sie noch kennengelernt, diese Mütter. Ver-



greist sahen sie aus, armselig, ich traf sie noch in den Baracken, wo eine Familie oft nur einen Raum hatte, bescheiden waren sie. Zufrieden mit einer schlecht bezahlten Heimarbeit, bei der die Kinder halfen. Sie murrten nicht, weinten vielleicht in sich hinein. Sie zettelten keinen Terror an, obwohl ihr Schicksal zum Himmel schrie. Als das Team vom Sozialausschuss den ärmsten Hundert ein kleines Weihnachtspäckchen (gespendet von den Lebensmittelhändlern) brachte, liebevoll eingepackt vom Team, da waren diese Mütter überaus dankbar, weinten vor Freude, dass man an sie gedacht hatte, schüttelten die Hände. Später, als es die ersten Weihnachtsfeiern der Gemeinde gab, konnte man diese Mütter mit ihren zerfurchten

Gesichtern erkennen, mit oft gebeugter Gestalt, dem einzigen guten, aber schon abgetragenen Kleid, zumeist in Schwarz, was seinerzeit das Zeichen der Trauer war. Ich hatte als Vorsitzende damals verfügt, dass auch ein Geistlicher Worte sprach. Aber konnte er gegen dieses Massenleid ankommen? Kaum!

Mich, die ich aus der zerbombten Stadt Dresden mit ihrem Leid kam, rührte diese Ansammlung von gramgebeugten Müttern, die aussahen wie Achtzigjährige und oft gerade die Vierzig überschritten hatten, zutiefst.

Bin ich heute Gast in unseren Seniorentreffs, begegne ich nun Frauen, die als Kleinstkinder diese Flucht erlebt hatten. Frage ich sie, wo sie herkommen, fallen die Städtenamen Danzig, Königsberg usw., und sofort erinnern sie sich an ihre Erlebnisse auf der Flucht.

Dieses Grauen hat nie einen der Beteiligten losgelassen. Es steckt tief im Herzen, in der Seele. Und je „normaler“ wir heute leben, umso mehr wächst meine tiefe Hochachtung vor den Frauen, die diese Fluchtzeit – ihre Kinder beschützend – durchmachten, organisierten, aus alten Kleidern Neues nähten (oft ohne Nähmaschine), aus aufgerepelten Stricksachen Pullover oder Strümpfe strickten, aus gestoppelten Kartoffeln köstliche Suppen kochten – mit eigener Gewürzgebung.



Es gab auch echte Frauensolidarität...



Hunderte Romane und Erzählungen haben wir von dem Geschehen am Kriegsende von dem Leid der Männer, der Soldaten, lesen können. Aber von dem Leid der Frauen berichten nur wenige Bücher. Deshalb bezeichne ich das tapfere, verantwortungsvolle Verhalten der Millionen Mütter auch als ein „Hohes Lied“. Der gesamte Inhalt des „Hohen Lieds der Liebe“ war ganz fest in ihnen verankert. Sie handelten unbewusst nach diesen Tugenden, sonst hätten sie diese Zeit nicht durchgestanden. Sie verdienen es, dass für sie ein „Hohes Lied der Frauen“ geschrieben wird. Die Zeit drängt! Die heute lebenden Nachkommen vergessen dieses Leid, das ein Krieg mit sich bringt, und drohen in neue Kriege zu stolpern!



...und erfolgreiches Teamwork!

*Ihre Erika Schmidt
Bilder: Bundesarchiv*

*Eine Träne zu trocknen ist ehrenvoller,
als Ströme von Blut zu vergießen.*

Lord Byron



Goldene Konfirmation

*am Sonntag, dem 16. September,
um 10.00 Uhr in der Friedenskirche*



Noch gute zwei Wochen, dann feiert die Kirchengemeinde Trappenkamp feiert am Sonntag, den 16. September 2018, das Fest der Goldenen Konfirmation. Zu diesem Fest sind alle Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 1967 und 1968 ganz herzlich eingeladen. Wir beginnen diesen Tag mit einem Festgottesdienst um 10.00 Uhr in der Friedenskirche. Anschließend treffen wir uns zur Mittagstafel im Gemeindehaus, und wir sind dann gestärkt für ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Nachmittagsprogramm, aber mehr sei dazu heute an dieser Stelle noch nicht verraten. Das ist noch einmal ganz wichtig: Wer Konfirmanden/innen dieser Jahrgänge 1967 und 1968 kennt, die nicht mehr in Trappenkamp wohnen, möge



uns bitte weiterhelfen (Telefon: 04323/2665). Wir sind hier dringend auf Informationen angewiesen.

Natürlich sind auch alle eingeladen, die in einer anderen Kirche konfirmiert wurden, an diesem Fest der Goldenen Konfirmation teilzunehmen.

Für nähere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Frank Menke

Weiter geht 's!

Einladung zu drei weiteren Abenden zum Thema

Lieder zwischen Himmel und Erde

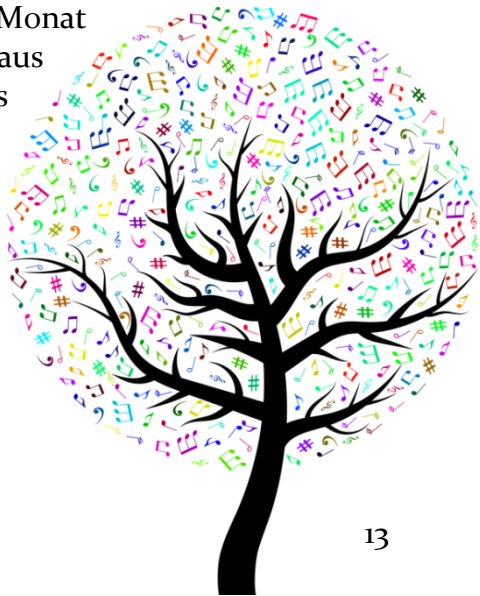
**Offenes Singen jeden 1. Donnerstag im Monat
um 19:30 Uhr**

Wir laden alle, die Freude und Spaß am Singen neuerer Lieder haben, recht herzlich ein zu einem offenen Singen. Viele dieser Lieder sind durch Kirchentage bekannt geworden.

Wir treffen uns jeden 1. Donnerstag im Monat von 19:30 -20:30 Uhr im Gemeindehaus rund um das Keyboard. Und dann geht's los unter der Leitung von Carl-Walter Petersen.

Die nächsten Termine sind Donnerstag, der 06. September, der 18. Oktober (hier ist es mal der dritte Donnerstag, bitte beachten!) und der 01. November.

Herzlich willkommen!



Der Chor Chorissimo

Mit einem gemütlichen Grillabend im Park unserer Friedenskirche ging der Chor Chorissimo traditionell in die Sommerferien. Die Tische,

auf denen die Salate und das viele Selbstgemachte zum leckeren Buffett dekoriert waren, bogen sich fast unter der Last der verschiedenen Köstlichkeiten. Dazu gab es Würstchen und Fleisch vom Grill, das von Matthias Neumann gekonnt zubereitet war. Wer an diesem wundervollen, sonnigen Sommerabend hungrig und durstig

nach Hause ging, dem war nicht mehr zu helfen.



*Grillfest im Park der
Friedenskirche*

Chorissimo ist ein noch sehr junger Chor, der aus dem Wunsch entstand,

Pop, Jazz und Gospel zu singen, wobei auch Weihnachtslieder, Lieder der Lyrik und geistliches Liedgut nicht zu kurz kommen sollten.

Die Idee, einen solchen Chor zu gründen, der auch junge Menschen anspricht und zum Mitsingen inspiriert, wurde anlässlich eines Picknick-Gottesdienstes vor unserer Kirche geboren. Klaus Schneider, der Chorleiter von Chorissimo, spielte im Jahre 2013 zum Ausklang des Gottesdienstes auf der Orgel ein fetziges, modernes Lied,



das in den Damen Gravemann-Kamper und Neumann wohl die Lust, hervorrief, etwas Modernes und Flottes in einem Chor zu singen. Noch am selben Tag trugen sie Klaus Schneider ihre Idee vor und man vereinbarte, einen Chor zu gründen.



Gaby mit unserer Gastsängerin Lena aus Beauvais in Frankreich. Lena (15), Austauschschülerin, rastete förmlich aus, wenn wir den Trappenkamper Rock'n Roll sangen

Schon nach der Sommerpause des Jahres 2013 fand die erste Chorprobe statt. Was sich jedoch so begeisterungsfähig anhörte, das stellte sich dann doch als sehr schwer realisierbar

heraus. Anstatt wie erhofft in kurzer Zeit einen großen Chor zusammen zu haben, vergingen die ersten beiden Jahre als Minichor mit oft nur 5, manchmal auch nur mit 3 Sängerinnen. Doch das Durchhaltevermögen des Chorleiters und der tapferen Sängerinnen und die stetige Werbung für diesen Chor bewirkten, dass sich der Chor dann doch vergrößerte und wuchs. Bis heute sind es fast 20 Mitglieder. Und was bei Chören dieser Größe selten vorkommt – es singen sogar 5 Männer mit!



Der Chor Chorissimo bei einem seiner Auftritte in der Friedenskirche



Der Chor probt wöchentlich am Freitag um 19:15 Uhr im Gemeindehaus. Eingübt werden klassische und teils auch sehr moderne Stücke, geistliche Lieder zu jedem Anlass des Kirchenjahres, Schlager von Abba bis Udo Jürgens und vieles mehr.

Junge und ältere Frauen und Männer, die Freude am Gesang haben, sind in unserem Kreis herzlich willkommen.

Mit dem Text eines dreistimmigen Kanons möchten die Sängerinnen und Sänger des Chores Chorissimo auch Sie ermuntern, mit uns zu singen:

**Singen macht Spaß, Singen tut gut,
ja, Singen macht munter
und Singen macht Mut!**

Peter Bösebeck

**Das Beste in der Musik steht
nicht in den Noten.**

Gustav Mahler



Aus dem Kirchengemeinderat: 2 Trappenkammer in der Kirchenkreissynode

Mit der Verpflichtung auf ihr Amt als Mitglied der Kirchenkreissynode wurden die beiden Kirchengemeinderäte Peter Bösebeck und Jan Gintel aus der ev.-luth. Kirchengemeinde Trappenkamp zu Synodalen. Die Verpflichtung der 88 Mitglieder der Synode erfolgte zur ersten konstituierenden Vollversammlung der neu gewählten Synode am 17. März 2018 durch Propst Fehling anlässlich einer Andacht mit Abendmahl in der Versöhnerkirche zu Bad Segeberg.

Auf einer 2. nachfolgenden Wahlsitzung am 16. Mai 2018 wurde KGR Jan Gintel mit der Mehrheit der Stimmen als Mitglied in den Bildungsausschuss gewählt. Somit sind jetzt zwei Trappenkammer für die nächsten sechs Jahre Mitglieder der neuen Kirchenkreissynode Plön-Segeberg.



*Kirchenkreissynode in
Bad Segeberg. Bildmitte unten:
KGR Peter Bösebeck*



*Jan Gintel, 26, Mitglied im
Kirchengemeinderat unserer
Gemeinde, Mitglied der
Kirchenkreissynode, Mit-
glied im Synodalen
Bildungsausschuss und in der überregi-
onalen Jugendarbeit. Was kommt als
nächstes? Bundeskanzler?*

Was versteckt sich hinter dem Namen Kirchenkreissynode?

Die Kirchenkreissynode ist so etwas wie das Parlament des Kirchenkreises und Teil seiner Leitung. Sie „ist die Vertretung der Gesamtheit der Kirchengemeinden (der Kirchenkreis

Plön-Segeberg umfasst 35 Kirchengemeinden) sowie der Dienste und Werke innerhalb des Kirchenkreises“. Die Mit-

glieder der Kirchenkreissynode sind die Vertreter der Kirchengemeinden, der Dienste und Werke innerhalb des Kirchenkreises.

glieder sind gewählte Vertreter/innen der Gemeinden, der Dienste und Werke, Pastoren/innen und Mitarbeiter/innen. Außerdem können Mitglieder berufen werden. Im Kirchenkreis Plön-Segeberg hat die Synode 88 Mitglieder. Eine Amtszeit dauert sechs Jahre. Die Synode trifft sich mehrmals im Jahr zu Themen- und Verwaltungssynoden.

Aufgaben und Befugnisse der Kirchenkreissynode sind unter anderem:

- die Satzung des Kirchenkreises zu beschließen,
- den Propst oder Pröpstin zu wählen;
- den Kirchenkreisrat und das Präsidium der Synode mit dem Präses und 2 Stellvertretern zu wählen,
- Mitglieder in die Landessynode zu wählen,
- Pastorenstellen zu besetzen, die Genehmigung zum Bau Kirchlicher Gebäude erteilen und noch vieles mehr.

Staat fördert Baumaßnahmen in der Kita

Große Freude herrschte im Pastorat, als mit der Post ein Brief der IB.SH Förderbank aus Kiel bei uns eintraf. Der von uns gestellte Antrag auf Förderung dringend anstehender Baumaßnahmen in unserer Kita Arche Noah, so wurde uns mitgeteilt, würde zu 90% aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz des Bundes zur Unterstützung der frühkindlichen Bildungsinfrastruktur gefördert werden. Von einer zu erwartenden Bausumme

IB.SH
Ihre Förderbank

Amt Bornhöved
Übergang 25. Juni 2018

LT	1.2	10	11	20	25
----	-----	----	----	----	----

Investitionen, Lebensstil, ... (Folien 128 ... 129/130)

Gemeinde Trappenkamp
Am Markt 3
24810 Trappenkamp

Arbeitsmarkt- und Strukturförderung
Gebäude, Daten
Tel. 0431 9000-4000
geb@ib.sh.de
Mo, 21.6.2018

Kommunalinvestitionsförderungsgesetz des Bundes zur Unterstützung der frühkindlichen Bildungsinfrastruktur
Projektname: Kita Arche Noah
Investitionsart: Teilrenovierung des Daches, Erneuerung der Heizungsanlage, Einbau Alarmanlagen

Zuwendungsbescheid
122.508,00 €

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

auf Ihren Antrag vom 18.06.2018, eingegangen am 18.06.2018, bewilligen wir Ihnen im Rahmen des Programms "Gesetz zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen" (Kommunalinvestitionsförderungsgesetz - KInfG) des Bundes für das in Ihrem Antrag näher beschriebene Projekt eine nicht rückzahlbare Zuwendung in Höhe von 90,00 %, der tatsächlich entstehenden zuwendungsfähigen Ausgaben, höchstens

(in Worten: einhundertzwanzweinstausendganzachtundfünfundachtzig Euro).

Die Zuwendung wird als Zuschuss im Wege der Projektförderung nach den Grundsätzen der Anteilfinanzierung gewährt. Die Fördermittel stehen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel bereit. Eine Nachbewilligung ist ausgeschlossen.

Jubel, Trubel, Heiterkeit: Das Bewilligungsschreiben ist da!



von 159 Tsd. € wurden uns vom Bund 122 Tsd. € und von der Gemeinde noch einmal 13 Tsd. € zugesagt, sodass wir jetzt endlich mit der Sanierung unseres Kindergartens beginnen können.

Schon seit 2015 war uns bewusst, dass die beiden Ziegeldächer der Altgebäude dringend neu eingedeckt und besser isoliert werden müssten. Es regnete teilweise durch und die Anschlüsse zur Neueindeckung mit Blech gaben stets Anlass zur Sorge. 2016 stellte das Amt für Arbeitssicherheit bei einer Schallmessung fest, dass die Lärmbelästigung in einigen Gruppenräumen erheblich zu hoch und für Kinder und Erzieherinnen nicht zumutbar sei. Und letztlich 2017 stellte das Gesundheitsamt Legionellen in einigen Teilbereichen unserer Trinkwasserversorgung fest – siehe auch Bericht auf S. 45.

Die Sanierung dieser drei Baustellen in unserem Kitagebäude, so haben wir errechnet, kostet uns mind. 160 Tsd. € brutto.

Da uns bezgl. der Lärmbelästigung und des Legionellenbefalls von den entsprechenden Behörden eine Frist gesetzt wurde, sind wir bereits tätig geworden in der Planung, in der Aufgabenstellung und der Preiserfassung, sodass wir jetzt nach Klarstellung der Finanzierung zügig mit den Arbeiten beginnen können.

Zur Historie der Förderung muss der Kirchengemeinderat feststellen, dass unsere Kirchenkreisverwaltung diesbezüglich nicht unbedingt rühmlich erwähnt werden kann. Denn seit 2015 versuchen wir über diese Verwaltung an Fördergelder heranzukommen und stets wurde uns beschieden, dass wir entweder Termine überschritten hätten oder dass diese Baumaßnahmen nicht förderungsfähig seien.

Doch unser großes Glück war ein junger Kollege aus unserem örtlichen Kirchengemeinderat, der beruflich in einem Kirchenkreis in



Schiet Bürokratie!

der Nachbarschaft tätig ist. Der drängte uns förmlich dazu, einen erneuten Versuch der Förderhilfe zu wagen. Diesmal machten wir es ohne die Verwaltung, stellten die Kosten zusammen und reichten nur die Unterlagen ein, die uns kurzfristig zur Verfügung standen. Der Antrag wurde dann in letzter Minute über und mit einer tollen Befürwortung unserer Amtsverwaltung Bornhöved an den entsprechenden Entscheider in Kiel weitergeleitet. Das Ergebnis, das 3 Wochen später per Post in unserem Kirchenbüro eintrudelte, ist auf Seite 18 abgebildet.

Ich kann als Vorsitzender des Kirchengemeinderates nur sagen: Herzlichen Dank, Herr Bürgermeister Krille und Frau Kegel-Maier vom Amt Bornhöved, und ganz herzlichen Dank Dir, lieber Conrad Treichel vom KGR unserer Kirchengemeinde, für den Anschub und die zügige Unterstützung! Den versprochenen „Orden“, lieber Conrad Treichel, werde ich dir in unserer nächsten Sitzung verleihen.

Peter Bösebeck

***Ein Tropfen Hilfe ist besser
als ein Ozean voll Mitgefühl.***

unbekannte Verfasserin

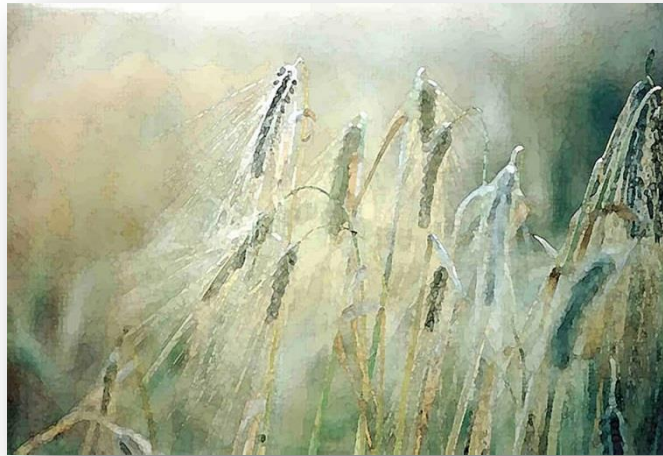




Plattdüütsch in'n Gemeenbreef: Nadenken över Dürre

De Regenbagen weer hüüt wedder to sehn. Dat Teken vun Gott sien Bund mit de Minschen. Nienich is mi so bewusst west, wat dat heet: Regen un Sünnschien wesselt sik af. Se kaamt un gaht. Wat för'n Weel is de Wessel! Opletzt harrn wi dat nich – wi harrn keen Regen, bloots Sünnschien. Drögge, Güüst, op Hoochdüütsch: Dürre.

Wo verstädtert wi sünd, süht ok doran, dat Minschen düt Weder laavt un priest, sik höögt un juchheit — ok de Minschen, de op't Land wahnt. Wahnt, much ik hier seggen, nich: leevt; denn wokeen hier *leevt*, föhlt doch mit de Natuur un wünscht sik Regen, nich? — Hm, also för den Tourismus is dat doch good! Dat bringt doch Geld hier in'n Noorn! — Ja, avers Geld kannst nich eten.



Wi seht uns gor nich mehr as Deel vun de Natuur. Dat sünd wi avers. Wi sünd bloots en Deertenaart. Apen. Upps? Sünd wi nich ganz wat anners as allens in de Natuur? Sünd wi nich vun'n Himmel fulln? Nieg maakt? Dat Plastik vun'e Evolution?

Dunst ist die Welle
Staub ist die Quelle
Dürr sind die Wälder;
Feuermann tanzt
über die Felder...



De Jetstreams sünd dör'nanner, heet dat. Dat sünd de gewaltigen Winde, de in 15-25 km Hööcht in Wellen üm de Pole loopt un de Hooch- un Deepdruckrebetten an ehr Steden schuuvt. Nu liggt so'n Druckrebett lange Tied an een Steed. Verleden Johr weer dat hier en Deepdruckrebett, nu en Hooch. Regensommer – Dürresommer: dat is *een* Phänomen. Ik stah nachts Klock twee op mien Dackterrass un höör in de Feern de Füersirenen gahn. En Aart Andacht, Ehrfucht faat mi an; de Woold brennt jichenswo. He warrt oppert, en *unsichtbor* Fanal in de Nacht; oppert för uns Levenswies.

Nimm dich in Acht...!

Wenn nu so'n Dürre vör stückerwat Johrdusende vörkamen weer, denn harrn de Minschen to ehr Götter beedt, Riten aftrocken, Oppers bröcht — ok Minschenoppers villicht... Dat is en ole Reflex: Dör all Johrdusende hebbt Minschen bi Natuurkatastrophen den Fehler *bi sik* söcht, hebbt dat för en Straaf vun Gott hollen, hebbt böödt un beedt, hebbt ehr Götter Oppers bröcht... staats to forschen un to reken. Se hebbt sik Schuldgefühlen maakt, wo se gor keen harrn hebben müsst! Natüürlich stickt dorachter de Höpen, dat *wi Minschen* de Natuurkatastrophen afwennen kunnen, wenn wi bloots Gott orr de Götter wedder gnädig stimmt. Dat wi also en Einfluss, ja en Aart Macht över de Natuur harrn. Dat dat — op den (lästigen) Ümweg över de Gottheit — bi *uns* liggt. Wunschdenken! De Schuldgefühlen sünd de Pries dorför, den wi gern betahlt, wenn dat funscheneern wöör. — Düsse Reflex is wisslich in uns Arvgood, un ik folg em nu: Sünd wi Minschen schuld an düsse Dürre? An de Regenfloten annerwegens? Wat köönt wi doon, dat aftostelln? Wöör en Opper helpen?

Nee, wiss nich; de Natuur is nich bestechlich. So wenig as Gott. Kannst ok nich einfach hengahn un de Regentrude wecken. Wenn dat en natuurwetenschaplich Problem is, mööt wi dat natuurwetenschaplich lösen; wenn dat en religiöös Problem is, köönt wi dat religiöös lösen. Allens na sien Aart. En Natuurkatastrooph kannst nich

wegbeden; un Gott lett sik nich dör en materiell Opper versöhnen. Beid weer to billig. Wunschdenken. Avers wenn dat nich op den eenfachen, komodigen Weg geht, denn *geht* dat even so nich!

Nimm dich in Acht!

Eh du erwacht
holt dich die Mutter
heim in die Nacht...



Also in Acht
nahmen hebbt
wi uns wiss
nich. Dat weet
wi ganz unaf-
hängig vun
Klima un In-
sektenstarven
un allens. Wi
weern un sünd
nich behott un
ümsichtig. Wi
weern un sünd
nich op Ogen-
höocht mit all
anner Schöp-

pen; uns Levenswies vernicht Leven. Dat güng bloots lange goot, so lange, dat wi dachen, allens is in de Reeg. Wunschdenken! Wenn wi avers in uns rinluustert — ganz apart vun Dürre un Klimawannel —, denn weet wi nau, dat wi de Natuur wat schüllig bleven sünd. Ok wenn dat gor keen Probleme geven wöör: Wi sünd ehr wat schüllig bleven.

Un wat? — Süh, hier draapt sik dat natuurwetenschapliche un dat religiööse Problem. Bi'n Profeet Micha in't 6. Kapitel fraagt ok een:





Mit wat för Oppers schall ik woll Gott in de Mööt kamen? Gefallt em woll dusende vun Bück un teihndusende vun Öölbecken? Orr schall ik em mien Eerstborenen oppern...?

Un as Anter steiht dor dat klore Woort:

Dat is di doch nipp künnig maakt, Minsch, wat good is un wat Gott vun di feddert: Gerechtigkeit doon un Leevde öven un vull Opmarken mit dien Gott mitgahn!

Wenn wi dat ok op de nich-menschliche Natuur anwendt harrn; wenn wi ehr de Gerechtigkeit tobilligt harrn, de wi uns Minschen tobilligt; wenn wi ehr mit Leevde ansehn harrn staats mit Gier — denn harrn wi sachs dat natuurwetenschapliche un dat religiööse Problem toglied lööst. De Ökosystemen wöörn nu nich ünner uns Minschen tosamenbreken; un wi wöörn uns nich schüllig föhlen, wenn wi vör en Probleem mit de Natuur stunnen.

Vun solk Aart sünd de echten religiösen Wiespahlen: Gott feddert nich jichenseen rituellen Koppstand för de Galerie, bloots as Teken vun Verehren; Gott feddert, wat uns un de Welt reaal noot deit un good deit. Wat, wat to'n Leven deent. Avers wi doot dat nich. Üm't Verrecken nich.

De Ünnerscheed vun natuurwetenschapliche Systemen un Religioon kümmt nu: Bi Gott is dat nienich to laat, ümtokehren. Nich för de menschliche Seel — avers villicht ok nich för dat, wat se tweimaakt hett. Gotts Gnaad is unendlich. Dat is de unsinnige, irrwitzige Höpen vun uns Christenmensen: Wenn wi de Leevde to allens Lebennige nu — in düssen Momang — to uns Lebensmaxime maakt, denn is allens mööglich. Ok wenn de Natuurwetenschap seggt, dat is to laat, de *tipping point*, de Ümkip-Punkt vun't Klimasystem liggt al achter uns. Wi höpt, dat Gott in dat Rebett vun de Natuurwetenschap ingriepen kann, ganz sacht, unmerklich; denn Gott leevt sien Schöppen un kann erlösen.

Avers wi mööt anfangen. Nu.

Marlou Lessing



Herzliche Einladung zum Martinsumzug am Sonntag, dem 11. November

Am Martinstag, das ist in diesem Jahr am Sonntag, den 11. November, sind alle großen und kleinen Trappenkammer zu dem traditionellen Martinsumzug eingeladen. Gemeinsam mit der katholischen Gemeinde feiern wir dieses Fest in ökumenischer Tradition. Wir beginnen um 17.00 Uhr in der katholischen St. Josef Kirche. Dort hören wir die Geschichte vom Heiligen St. Martin und werden im Anschluss von dort vom Heiligen St. Martin auf seinem Pferd zur evangelischen Friedenskirche geleitet. Musikalisch wird dieser große Martinsumzug u.a. begleitet von dem Posaunenchor unter der Leitung von Herrn Werner Edert. Am Schluss erwartet alle Teilnehmer eine warme Stärkung und in diesem Jahr nach neuem dänischem Original- und Geheimrezept gebackene Martinsmännchen von Anette und Frank Menke.

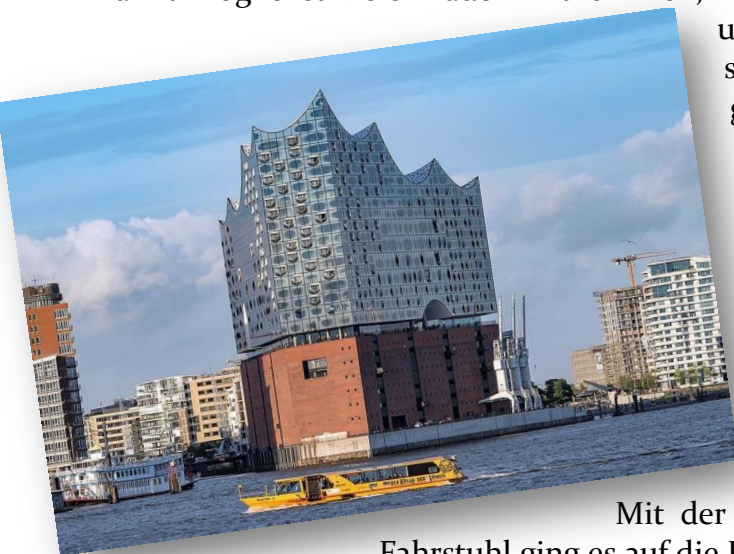
*Todgeweiht und doch
gut bei Laune: die
leckeren Martins-
männchen*



Abschlussfahrt des Frauenkreises nach Hamburg

Am 5. Juni 2018 war es wieder soweit. Die „Fahrt ins Blaue“ vom Frauenkreis sollte stattfinden. Nur kannten wir diesmal alle das Ziel.

Damit möglichst viele Frauen mitkommen, hatte Frau Bösebeck es uns verraten. Die Fahrt sollte nach Hamburg gehen. Die Elbphilharmonie wartete auf uns. Große Begeisterung. So fuhr eine gutgelaunte Gruppe, auch noch bei strahlendem Sonnenwetter, nach Hamburg – Elphi, wir kommen!



Mit der Rolltreppe oder dem Fahrstuhl ging es auf die Plaza im 8. Stockwerk.

Ein grandioser Blick auf Hamburg erwartete uns. Den Hafen, den neuen Stadtteil mit den Hochhäusern und Hamburg und das Hinterland von oben zu sehen wart toll. Und wir haben die Sicht genossen. Dann sollte es zum Kaffeetrinken in den „Störtebeker“ gehen und das Abenteuer nahm seinen Lauf. Wie kommt man von der 8. Etage in die 5. Etage? Treppe? Fahrstuhl für diejenigen, die nicht so gut zu Fuß waren? Wo war beides? Und der Fahrstuhl, der uns nach unten bringen würde? Fragen über Fragen und das große Suchen. Nachdem der richtige Fahrstuhl gefunden war, Rätselraten: 6. Etage und wo war die 5.? Wir brauchten Hilfe. Wir wurden in den 6. Stock gefahren und dort dann durch die Gänge zum nächsten Fahrstuhl



geführt, der uns dann in den 5. Stock brachte. Dort wartete die Kaffeetafel auf uns mit leckerem Kuchen und Kaffee. Und dann ging das Rätselraten weiter: Wo sind die Toiletten? Wer gut zu Fuß war, musste Treppen steigen. Fahrstuhlfahrer mussten wieder in den 6. Stock gefahren werden, einen Gang hinter die Kulissen entlang, in den Fahrstuhl und in den 5. Stock. Unser Fahrstuhlführer hat uns dann erzählt, dass die Architekten die Toiletten vergessen haben. Man kann das eigentlich nicht glauben.

Auf diesem Spaziergang ging es wieder in das Lokal und später auch wieder in den Eingangsbereich. Warten auf den Bus und dann ab nach Trappenkamp.



In Neumünster fuhr der Bus von der Autobahn ab. Nanu? Richtig, die Andacht fehlte noch. Auf zum Kleinflecken in Neumünster. An der Vicelinkirche wurden wir schon erwartet. Nach der Andacht und einer Führung durch die Kirche ging es wieder in der Hitze in den Bus. Die Fahrt konnte weiter gehen.

Da wir in den Feierabendverkehr gekommen sind, dazu noch die diversen Baustellen, dauerte die Fahrt doch etwas länger, und durstig und durch die Sonne gut aufgewärmt, sind wir aus dem Bus gestiegen. Schnell in das Gemeindehaus und das wie immer leckere Buffet aufgebaut. Das gute Essen und gemütliche Zusammensitzen war ein schöner Abschluss des Tages.

Dank Frau Bösebeck und Frau Künkel für diesen schönen Nachmittag! Die Idee und die Organisation waren, wie immer, toll.

Dörte Heise



Mandolinenkonzert

am 15. September um 17.00 Uhr in der Friedenskirche



Bunte Schals und buntes Programm: Das Kieler Mandolinenorchester

Das Sudetendeutsche Kulturwerk lädt am Samstag, den 15. September 2018, um 17.00 Uhr nun bereits zum dritten Mal zu einem Konzernachmittag des Kieler Mandolinenorchester mit gefühlvoller und spritziger Musik ein. Das Kieler Mandolinenorchester präsentiert unter seinem Dirigenten Christos Meitanis in der Friedenskirche sein aktuelles Programm.

Christos Meitanis, Dirigent des Orchesters, führt mit viel Leidenschaft und Engagement durch Werke aus verschiedenen Musikstilen. Er stammt von der Insel Zypern, hat in Graz und Mannheim Musik studiert und lebt seit fünf Jahren in Kiel. Durch sein



Mitwirken im Kieler Mandolienorchester hat er seine Leidenschaft fürs Dirigieren entdeckt.

Hiervon können sich die Zuhörer beim Konzert überzeugen. Wir freuen uns auf diese festliche Veranstaltung am Vorabend der Goldenen Konfirmation.

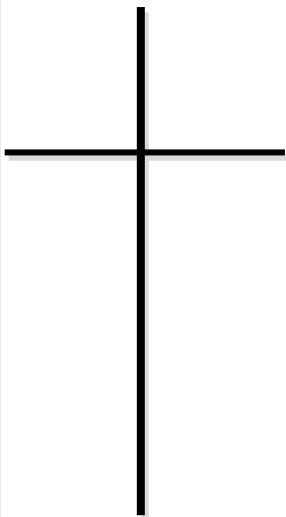
Im Anschluss an das Konzert stehen Getränke und Knabbereien bereit, um sich über das Gehörte auszutauschen.

Dirk Hannich

Die Musik beruht auf der
Harmonie zwischen
Himmel und Erde.

Lü Bu We, China





Fritz Lippert

wurde am Freitag, dem 20. Juli 2018,
im Alter von 99 Jahren aus diesem irdischen
Leben heimgerufen in die Ewigkeit.

Herr Lippert war in den ersten Jahren nach der
Gründung unserer jungen Kirchengemeinde eh-
renamtlich im Kirchenvorstand tätig und hat
maßgeblich an deren Aufbau mitgewirkt.

Herr Lippert war ein sehr couragiertes, engagier-
tes und pflichtbewusstes Mitglied unserer Kir-
chengemeinde, hat sich bis ins hohe Alter für de-
ren Belange interessiert und stand uns immer mit
nützlichen Ratschlägen zur Seite.

Nach einem langen Leben ist er nun seiner geliebten Ehefrau Ilse
nachgefolgt.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und besonders seinen vier
Kindern mit deren Familien. Durch den Tod ihres Vaters, Schwie-
gervaters und Großvaters ist ihr Leben ärmer geworden und sie
müssen seinen Tod annehmen.

Wir sind dankbar für dieses fast 100jährige Leben von Fritz Lippert
und dafür, dass wir ein Stück seines Lebensweges gemeinsam mit
ihm gehen konnten.

So erinnern wir uns in großer Dankbarkeit an ihn.

Jesus Christus lasse ihn nun die ewige Herrlichkeit schauen.

Evangelische Kirchengemeinde Trappenkamp

Peter Bösebeck

*Vorsitzender des
Kirchengemeinderates*

Frank Menke

Pastor

Erntedank im Dürrejahr

Es wird vielleicht ein mageres Erntedankfest dieses Jahr, und manche Bäuerin und mancher Bauer liegt nachts mit Sorgen wach. Wir anderen haben noch keine Sorgen, denn dank der globalen Märkte wird jeder Mangel bei uns ausgeglichen, und die Preise steigen nur leicht. Aber muss man für so eine Ernte danken?

Wir sind den Überfluss gewohnt, und auch für ihn danken wir nur selten; wir betrachten ihn als selbstverständlich, als das, was uns zusteht. Nur die Hochbetagten unter uns, die in den Jahren um 1946, 1947 noch den Hunger kennen gelernt haben, und diejenigen in unserer Gemeinde, die ganz aktuell aus Not- und Kriegsgebieten geflüchtet sind – sie wissen, dass der Mensch für das eine, einzige Brot viel tieferen Dank empfinden kann als heute für einen ganzen Supermarkt voll Lebensmittel.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“ Ja, wirklich, Gott hat uns „unzählig viel zu gut und noch jetztund getan“. Psalm 103 weiß: Gott muss sich unseren Dank nicht verdienen; er gebührt ihm. Wir sehen das manchmal erst, wenn der Überfluss weicht und die einzelnen Gaben sichtbar werden. „Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.“ Wir haben noch etwas zum Danken! Und wir haben Gott selbst, an den wir unseren Dank richten dürfen, und seine Liebe. Dafür können wir dankbar sein. Oh, wir haben viel zu danken! Lasst uns ein großes Fest feiern!

Marlou Lessing

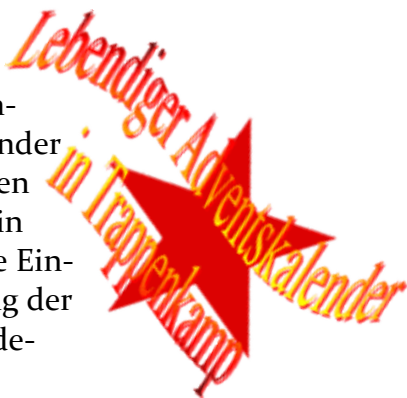


Neues zum Gemeindeleben...

...und zu den Gottesdiensten!

Adventskalender komplett!

Bereits Ende Juli hatten sich so viele Teilnehmer/innen für den Lebendigen Adventskalender gemeldet, dass ich Ihnen jetzt schon mitteilen kann, dass er wieder stattfindet, sogar mit ein paar zusätzlichen Angeboten. Eine herzliche Einladung erfolgt dann mit der Veröffentlichung der Teilnehmer/innen im kommenden Gemeindebrief Winter 2018/2019.



Singt dem Herrn ein neues Lied!

Gerade in der nun beginnenden Jahreszeit ist es schön, in Gemeinschaft zusammenzukommen, um ein paar neuere Kirchenlieder zu singen. Jeden ersten Donnerstag in den Monaten September, Oktober und November findet dieses Offene Singen statt. Bitte beachten Sie den Veranstaltungshinweis in diesem Gemeindebrief.

Kirchenkaffee!

Eine Neuerung erwartet uns auch bei den Gottesdiensten. Nachdem wir uns von dem grünen Beiheft getrennt haben und somit die Hände ein wenig freier haben, sollen diese Hände immer am letzten Sonntag des Monats zugreifen, und zwar Gebäck oder Kuchen. Das bedeutet also, dass wir am letzten Sonntag des Monats zum Kirchenkaffee einladen, also am 30. September, 28. Oktober, und 25. November. Weiterhin wird am jeden ersten Sonntag des Monats ein Gottesdienst mit der Feier des Heiligen Abendmahls gefeiert.

Pastor Menke



Herzliche Einladung zum Geburtstagskaffee!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare der Monate Juni, Juli und August!

Ihre Ev.-Luth. Kirchengemeinde Trappenkamp möchte Sie ganz herzlich zum Geburtstagskaffee am Donnerstag, den 13. September 2018 um 14.30 Uhr einladen.

Ihr Geburtstag ist für uns ein Anlass, Sie gemeinsam mit den anderen Jubilaren dieser Monate in unser Gemeindehaus einzuladen.

Wir wollen mit einer kurzen Andacht beginnen und dann gemeinsam bei Kaffee und Kuchen in unserem Gemeindehaus, Gablonzer Str. 15, zusammensitzen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und auf diese Weise einen schönen Nachmittag zu verbringen. Das Ende wird gegen 16.30 Uhr sein.

Bitte lassen Sie uns (ab sofort) bis spätestens zum 11. September 2018 entweder schriftlich oder telefonisch über das Kirchenbüro, Tel. 2665, wissen, ob Sie an unserem Geburtstagskaffee teilnehmen können!

Ich würde mich sehr freuen, auch im Namen der Damen unseres Besuchskreises, Frau Dammann, Frau Tietz, Frau Böhling und Frau Henschel, Sie am 13.09.2018 begrüßen zu können!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pastor Frank Menke

(Abschnitt bitte ausfüllen und im Kirchenbüro Gablonzer Straße 15 abgeben oder im Briefkasten einstecken)

✂

☐ Ja, ich werde am Geburtstagskaffee am **13.09.2018** teilnehmen.

☐ Ich bringe noch 1 Begleiter / Begleiterin mit.

(Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Name:

Anschrift:

Telefon:

Neues aus der Kita Arche Noah: Sommer – Sonne – Ferienzeit

Das Team der Kita Arche Noah meldet sich zurück aus dem Urlaub... Und während ich hier schreibe, liegen schon wieder 2 Wochen hinter uns, zwei Wochen der Eingewöhnung für die neuen Kita-Kinder.



Der Drache wurde von Lilly, 6 Jahre alt, gemalt

Meine Kolleginnen und ich sind immer wieder erstaunt, wie schnell die Kinder Vertrauen fassen und sich in kleinen Schritten an das Kita-Leben gewöhnen. Klar, es fließt auch mal die eine oder andere Träne, aber wenn unsere Neuen dann erst einmal am Spielen sind, dann wird auch wieder gelacht ☺

Wie gewohnt, blicken wir aber auch auf die Zeit davor zurück und ganz besonders auf unser Sommerfest unter dem Motto

„Märchenhafte Ritterburgen- Schlösser-Welt“

Umgeben von Rittern Drachen und Prinzessinnen haben wir es uns bei Spiel-Spaß-Tanz und Genuss sooo richtig gut gehen lassen!





*Ansturm auf die Burg –
und natürlich auf das Kronen-Atelier!*

*„Schmeiß geschwind, wie der Wind,
deine Bälle,
eins, zwei, drei,
in die Fenster, sie sind frei!“*



*So erobert man
eine Burg! Das
Schwert da oben
braucht man gar
nicht! – Aber eine
Krone braucht
man natürlich
immer!*





Hoch zu Ross und voll konzentriert direkt ins Ziel!



*Rittersfräulein, Rittersmann,
tanzt den Reigen, fasst euch an!*

Ritterliche Tänze erfreuten Kinder, Eltern und Erzieher. Zum Abschluss gab es noch einen Mitmachtanztanz für die Kleinen und die Großen.

Und wer in der Kita Arche Noah das Tanzen unter der Regie von Regina Evenburg gelernt hat, darf auch die Tanzsternchenprüfung ablegen. Ein ganz besonderer Moment, der Kinder, Eltern und Erzieher mächtig stolz macht!

*Tanzstern-
chenprüfung
2018*





*Bei uns ist
immer An-
schluss –
unter jeder
Nummer!*



Unsere Eltern-Kind-Spiele bereite-
ten sichtlich Freude! Auch in man-
chem Vater ist ein Ritter versteckt –
und in manchem Sommerkleid
steckt ein Champion!



Ritterspaß macht Kinder froh ... und Erwachsene ebenso!

Wie schön, dass unsere ehemalige Kita-Leiterin Christiane Stranghoner unserer Einladung zum Fest gefolgt ist!



Es war ein sehr schönes Fest – und kaum war dieses vorbei, stand der nächste besondere Tag vor der Tür, unser „Fenster-rausschmiss“. Traditionell durften die Kinder nach einer kurzen Ansprache und folgendem christlichen Wunsch aus dem Fenster „springen“:

***Wir wünschen euch
Gottes reichen Segen und
seine Gegenwart, die euch trägt,
sein Licht, das euch leuchtet,
seine Liebe, die euch umarmt,
seinen Trost, der euch tröstet,
seinen Heiligen Geist, der euch
führt auf allen Wegen!***



...und dies besonders auf dem Weg in das Schülerleben!

Unsere Vorschulis haben unsere „Kita-Familie“ verlassen – dass machte ein wenig traurig, und die ein oder andere Träne kulterte über das Gesicht. Aber „schwuppdwupp“ wird ein neues Gefühl den Platz einnehmen – ein Gefühl der Freude, ein richtiges Schulkind zu werden und endlich Lesen, Schreiben, Rechnen und so manches mehr zu lernen!

Nicht nur die Känguru-Vorschulkinder haben unser „Kita-Nest-Arche Noah“ verlassen auch die „Vorschulis“ der Teddy und Fliegenpilzgruppe – unser



Haus, in dem den Kindern und ihren Familien mit Herzenswärme begegnet wird.

Aber nun sagen wir erst einmal bis bald..., denn wir sehen uns bestimmt beim Einschulungsgottesdienst in unserer Friedenskirche.

Herzlichst
Barbara Gaczmana und Team



Impressum:

Herausgegeben im Auftrag des
Kirchenvorstandes der Ev.-Luth.
Kirchengemeinde Trappenkamp

Redaktion: Frank Menke
Marlou Lessing

Auflage: 2.700 Stück

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Foto Titel: Anke Nissen

Foto S. 11: freepik.com

Foto S. 29: Hans/pixabay

Foto Rückseite: Thomas Seemann

Deko: Hemera

Vers Titel,

S. 28 u. 29: ML

Bankverbindung der Kirchengemeinde:

Inhaber	Kirchenkreis Plön-Segeberg
Bank	Evangelische Bank
IBAN	DE40 5206 0410 0106 4446 60
BIC	GENODEF1EK1



Neues aus der Kinder- und Jugendarbeit

„Theoretisch kann ich praktisch alles“:

Aus der Teamerschulung

Auch in diesem Jahr konnten wir junge Menschen davon begeistern, sich uns anzuschließen und die ehrenamtliche Arbeit in unserer Gemeinde zu unterstützen. Nach einem sehr starken Jahrgang 2017 waren es dieses Jahr drei Teamerinnen, die die Teamerschulung bestritten, um dann am 06.07.18 in einem kleinen Gottesdienst eingeseget zu werden.



Schulungs- und Praxiseinheiten, Teamerkongress, Erste-Hilfe-Kurs, gemütliches Beisammensein und vor allem die Gemeinschaft von älteren und neuen Teamern – das macht diese Teamerschulung aus. Für viele ist nicht das Zertifikat oder die Vorteile einer JULEICA das ausschlaggebende Kriterium, sich für die Ausbildung zum Teamer zu entscheiden; einige kommen auch erst mal „nur gucken“ und bleiben dann aber aus Überzeugung.

Teamer sein heißt übrigens nicht klatschen und basteln und hinterher sauber machen, sondern jeder findet hier seinen Platz. Einer mag mit Kindern arbeiten, der andere fühlt sich in der Konfirmandenarbeit wohl, Veranstaltungen mit Senioren, Freizeiten, Ausflüge... Viele Möglichkeiten, bei denen jede/r seine/ihre eigenen Stärken, Ideen und Kreativität einbringen kann.



Die Ausbildung findet in der Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Bornhöved statt und somit erweitert sich das Spektrum der Möglichkeiten um ein Vielfaches.

Wer jetzt Lust bekommen hat, sich uns anzuschließen und sich zum Teamer ausbilden zu lassen, der/die ist herzlich dazu eingeladen:

**Nächstes Treffen mit Start zur neuen
Teamerschulung ist der
29.08.18 17-19 Uhr im HEJ in Bornhöved!**

Sommerferienprogramm

7. Juli – die Sommerferien haben irgendwie noch gar nicht richtig begonnen, aber unser Ferienprogramm ist schon in Gange. So brachen unsere Abenteurer auf ins Zeltlager nach Schweden. Doch auch vor Ort hatten wir eine Menge vorbereitet.

Am Montag begannen wir mit einem tollen Tag auf dem Viehbrookhof. Mareike, die derzeit ein FSJ in der Kinder- und Jugendarbeit Bornhöved macht, hatte mit der dortigen FÖJ'lerin Momo eine tolle Rallye erarbeitet. Wir konnten Tiere füttern und streicheln und wurden am Grill bestens versorgt.

Mittwoch bei unserem Kreativtag wurde gemalt, gefärbt, gegipst, Backmischungen ins Glas gezaubert und Traumfänger entstanden. Dazu kamen auch Kinder der Ferienbetreuung der Sventana-Schule zu uns ins HEJ, und wir freuen uns, wenn wir so einen Tag erneut gemeinsam durchführen und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Organisationen immer weiter ausbauen können.

Donnerstag waren wir wieder unterwegs, diesmal mit der Bahn bis nach Flensburg, dort ging es zu Fuß vom Bahnhof bis zum Norder- tor zur Phänomenta. Wissenschaft zum anfassen, lernen ohne Schule, Mathe und Physik ohne Langeweile, Kinder, die nach drei Stun-



den immer noch begeistert experimentieren und am Abend zufrieden wieder zu Hause waren.

Von Montag auf Dienstag waren dann unsere ganz Kleinen an der Reihe, jeder ab 5 durfte sich zur Märchennacht anmelden und wir hatten einen tollen Abend zum Thema „Schneewittchen“ – so gab es einen anstrengenden Apfelparcours, Spiegel wurden verziert und nachdem wir ein gemütliches Nachtlager aufgebaut hatten, kam das Zwergenkinio mit dem Disney-Film. Am Morgen wurde noch gemeinsam gefrühstückt und es wurden Zwerge gebastelt, bevor alle schon wieder abgeholt wurden.



Mitmach-Zirkus in Trappenkamp stand dann am Freitag und Samstag auf dem Plan. Mutige Artisten, lustige Clowns, Nachwuchszauberer... alles war dabei. Ganz viele kreative Köpfe haben in zwei Tagen ein buntes Programm für unsere Show erarbeitet. Zwei Tanznummern wurden einstudiert und bei den meisten Sachen haben wir den Kindern nur kleine Impulse gegeben, die dann von ihnen ganz großartig zu ihrer Präsentation umgesetzt wurden. Bei der Show wurden wir dann auch in diesem Jahr wieder vom großartigen Markuso unterstützt, der mit seinen Zaubertricks Publikum und unsere Artisten verblüffte.



In einer kleinen Pause gab es Getränke und Naschtüten, sodass auch für das Wohl unserer Zuschauer gesorgt war. Während wir die letzten Jahre uns eher gegen den Regen



schützen mussten, so merkten auch wir in diesem Jahr die neuen Herausforderungen, die so eine Sonnensommer mit sich bringt, aber alle Zuschauer und vor allem auch unsere Artisten haben wirklich toll durchgehalten.



Brahmseecamp 2018

Während gerade alle das wunderbare Wetter genießen und in den Sommerferien sind, wollen wir schon auf den Herbst und die nächsten Ferien schauen. Auch in diesem Jahr findet in der ersten Woche der Herbstferien das Brahmsseecamp statt.

Alle zwischen 7 und 14 Jahren aus Schleswig-Holstein und Hamburg dürfen sich anmelden, um eine tolle Woche voller Abenteuer, Spaß und unvergesslichen Momenten zu erleben. Wer jetzt im Sommer das Lagerfeuer oder Grillen vermisst, da es vielerorts zu trocken ist, der kann dies im Herbst mit uns nachholen.

Vom 30.09.-05.10.2018 im Waldheim am Brahmssee. Kosten inkl. Vollverpflegung und allem was dazu gehört: 150€

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt....

Nein ich habe mich nicht in der Jahreszeit vertan, aber wie schon beim Herbstcamp geht unser Blick nach vorn, und so werden wir auch in diesem Jahr wieder eine schöne Adventszeit erleben. Fürs Krippenspiel proben, Weihnachtsbasteln und vielleicht fallen uns noch mehr Dinge ein, die wir zusammen machen können. Also achtet auf Aushänge und Flyer, die euch die genauen Termine noch verraten werden!

Claudia Rochau



Aus der Arbeit des Kirchengemeinderates: Kampf den Legionellen – ein teures und langwieriges Unterfangen!

Wie schon mehrfach beschrieben, wurden nach einer Routineuntersuchung der Wasserqualität nach der Sommerpause 2017 im Trinkwasser unserer Kita Legionellen nachgewiesen. Ein sofort eingeleitetes stetes Spülen der Wasserleitungen drückte den Wert an Legionellen zwar in einen unbedenklichen Bestand, ein erstelltes Gutachten empfahl uns jedoch, die vorhandene Technik der Wasserversorgung total zu erneuern und technisch auf den neuesten Stand zu bringen.



*Überall misst
Herr Neumann
gewissenhaft,
bei laufendem
Wasser...*

Ein beauftragtes Ingenieurbüro erstellte einen Maßnahmenkatalog und ist zurzeit mit der Planung der neuen Anlage befasst. So ist im Herbst mit der Fertigstellung zu rechnen.



Was sind eigentlich Legionellen und sind sie für Kinder gefährlich?

Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien. Sie siedeln sich vornehmlich in Süß- und Salzwasser an und bevorzugen stehendes Wasser in einem Temperaturbereich von 25 bis 50° C.



...und sogar an Orten, die ein Mann normalerweise meidet!

Das Trinken von legionellenhaltigem Wasser ist ungefährlich. Erst das Einatmen von Wasserdampf des befallenen Wassers beim Duschen, in Whirlpools und durch das Rasensprengen, kann zu einer Infektion führen.

...aber rechnen und Protokolle schreiben – da muss die Ehefrau helfen!



Seit der Bekanntgabe des Befalls spült Herr Matthias Neumann auf Empfehlung des Gesundheitsamtes in dankenswerter Weise alle 72 Stunden sämtliche 50 Entnahmestellen unserer Kita. Er führt gewissenhaft Protokoll über den Zeitpunkt, die Dauer und die gemessene Temperatur vor und nach der Spülung. Für seine akkurate Arbeit möchte ich ihm ganz herzlich danken.

Seit der regelmäßigen Spülung sind die Werte unseres Trinkwassers bei Laboruntersuchungen ohne weitere Beanstandungen und es wurde uns bestätigt, dass die Gesundheit unserer Kinder zu keiner Zeit gefährdet war.

Peter Bösebeck

Eine neue Zaunanlage um das Pastoratsgelände

In seiner Maisitzung beschloss der KGR, den alten und defekten Maschendrahtzaun um das Pastoratsgelände zu erneuern. Der Anlass zu diesem Beschluss war der unansehnliche, heruntergetretene Drahtzaun, die teils verrosteten Pfosten, die Ablagerung von Müll vor dem Zaun und nächtliche Lärmbelästigung.



Sieht leicht trostlos aus: Pastoratszaun

Ein Wasserrückhaltebecken zwischen dem ehemaligen ALDI-Gebäude und den Garagen des Pastorats, das im Laufe vieler Jahre mit Gestrüch und Bäumen zugewachsen ist und das sich wegen des

fehlenden Zaun zu einer kleinen Müllkippe entwickelt hat, wurde als Ursache für Müll, Lärm und Vandalismus ausgemacht. Außerdem passt es so gar nicht in das immer ansehnlichere Bild unseres Ortes.

Wir sind daher mit der Bitte an Herrn Bürgermeister Krille herangetreten, sich dieses Rückhaltebeckens anzunehmen, es durch den örtlichen Bauhof vom Gesträuch zu befreien, den Müll zu entsorgen und evtl. sogar den Zaun rundherum zu erneuern. Ich könnte mir vorstellen, wenn dort dann noch eine Bank aufgestellt und ein Abfallbehälter angebracht würde, dass dort zwar immer noch gefeiert wird – aber mit mehr Niveau. Und dass dann keine Flaschen mehr im Pastoratsgarten landen, der Lärm weniger wird und vor allem nicht mehr gegen den neuen Zaun uriniert wird.

Außerdem könnte das ein schattiger Ort zum Verweilen und zum Plausch für erschöpfte Spaziergänger sein.

Peter Bösebeck

Ausflug des Seniorenkreises – Mit dem Schiff über 5 Seen nach Bad Malente

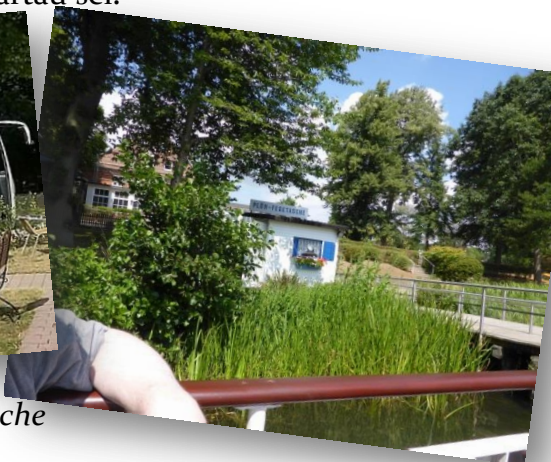


Bei strahlendem Sonnenschein ging es am Mittwoch den 18. Juli auf die alljährliche Ausfahrt unseres Seniorenkreises. Pünktlich um 13 Uhr setzte sich der große Reisebus der Firma Witt in Bewegung. Ich hatte das Vergnügen, 36 reiselustige Damen und Herren im Bus begrüßen zu dürfen. Wie immer war meine Freude riesengroß über die große Teilnahme an dem letzten krönenden Abschluss der monatlichen Treffen unseres Kreises vor den Sommerferien. Unser Fahrer war der Chef des Unternehmens Herr Witt. Der erzählte uns, dass der Bus,

in dem wir heute saßen, der Mannschaftsbus der Handballer der 2. Bundesliga vom VFL Lübeck-Schwartau sei.



Prominenter Bus; Anleger Fegetasche



Unser Ziel war zunächst der Anleger Plön-Fegetasche, wo wir in einen Ausflugsdampfer zur 5-Seen-Fahrt nach Bad Malente stiegen. Als wir an der Kasse für unsere 36 Teilnehmer die Karten bezahlen wollten, da schaute uns die nette Dame an der Kasse voll Verzweiflung an und wollte uns nur die 30 Karten geben, die wir telefonisch angemeldet hatten. Unsere flehenden Blicke aus treuen Augen bewogen sie dann schließlich doch, sich über die Anordnung ihres Kapitäns hinwegzusetzen nur eine bestimmte Anzahl von Gästen mitzunehmen. Der Kapitän befürchtete nämlich, wegen des extrem niedrigen Wasserstandes der Seen, irgendwo auf Grund zu laufen.

Doch es ging alles gut und wir alle genossen den Anblick der Landschaft bei hellem Sonnenlicht vom Schiff aus.



Am Anleger Bad Malente wartete bereit Herr Witt mit seinem Luxusgefährt, und nachdem alle Mann

an Bord waren, ging es in gemächlicher Fahrt

durch das langsam vertrocknende Ost-Holstein nach Dodau. Dort hatten wir im Bauernhofcafé am Dodauer Forst Räume für unser Treffen gemietet.



Gleich nach Eintreffen wurde für jeden von uns eine Auswahl von unglaublich großen und wohlschmeckenden Tortenstücken aufgetragen. Noch heute geraten einige der Reiseteilnehmer ins Schwärmen beim Andenken an diese Torte!

Für unsere Gruppe hatte man in einem schattigen, gut durchlüfteten Raum gedeckt. Gerade das Richtige für diesen sehr warmen Sommernachmittag – und an der Lautstärke der vielen Gespräche konnte man erkennen, man fühlte sich wohl im Bauernhofcafé am Dodauer Forst inmitten erntereifer Kornfelder.



Die Zeit verging fast wie im Fluge, sodass die Heuherberge und der Hofladen fast nur im Vorbeigehen wahrgenommen wurden. Meine Angst, „nur“ die Dampferfahrt und der Besuch eines Bauernhofes könnten langweilig werden, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Leider fiel auch die geplante Andacht in der Kapelle auf dem Koppelsberg aus, sodass Elfie Dammann, Christine Neumann und ich als die Veranstalter der Reise Gott nur in einem stillen Gebet danken konnten für den schönen Nachmittag und eine glückliche Heimkehr ohne Zwischenfälle.

Peter Bösebeck

Ein einziger dankbarer
Gedanke gen Himmel ist das
vollkommenste Gebet.

*G.E.Lessing in
„Minna von Barnhelm“*

Gedichte auf dem Weg zum Ewigkeitssonntag

Es wandelt, was wir schauen,
Tag sinkt ins Abendrot,
die Lust hat eignes Grauen,
und alles hat den Tod.

Ins Leben schleicht das Leiden
sich heimlich wie ein Dieb,
wir alle müssen scheiden
von allem, was uns lieb.

Was gäb es doch auf Erden,
wer hielt' den Jammer aus,
wer möcht geboren werden,
hieltst du nicht droben Haus!

Du bists, der, was wir bauen,
mild über uns zerbricht,
dass wir den Himmel schauen –
darum so klag ich nicht.

Joseph von Eichendorff



Wir sind durch Not und Freude
gegangen Hand in Hand:
vom Wandern ruhen wir beide
nun überm stillen Land.

Rings sich die Täler neigen,
es dunkelt schon die Luft,
zwei Lerchen nur noch steigen
nachträumend in den Duft.

Tritt her und lass sie schwirren,
bald ist es Schlafenszeit,
dass wir uns nicht verirren
in dieser Einsamkeit.

O weiter, stiller Friede!
So tief im Abendrot,
wie sind wir wandermüde –
ist dies etwa der Tod?

Joseph von Eichendorff



Detlef Möding
58 Jahre, 27.06.2018

Judith Jill Mees
17 Jahre, 29.06.2018

Klaus Hansen
76 Jahre, 06.07.2018

Ursula Wohlenberg,
geb. Smukal
78 Jahre, 12.07.2018

Helmut Dumke
77 Jahre, 17.07.2018

Fritz Lippert
99 Jahre, 26.07.2018

Uwe Christ
81 Jahre, 30.07.2018

Kirstin Fischbach
34 Jahre, 09.08.2018

**In der Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Trappenkamp
wurden getauft:**

Claas Preißler
24.06.2018

Bosse Preißler
24.06.2018

Sarah-Christin Müßig
24.06.2018

Viktoria Louisa Piater
24.06.2018

Peggy Wiegand
27.06.2018

Jakob Willem Theen
01.07.2018

Bosse Beyer
18.08.2018



**In unserer Friedenskirche
wurden getraut:**

Morris und Sike Kalz,
geb. Wallawitsch
08.06.2018

Torben und Jacqueline
Beyer, geb. Brecht,
18.08.2018



Frauenkreis	jeden 1. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr v. Okt. – Juni
Kirchenchor	jeden Dienstag um 19.30 Uhr (außer 1. Di.) Leitung Sylvia Wandel
Posaunenchor	jeden Mittwoch ab 16.30 Uhr, Leitung Werner Edert
Chorissimo	jeden Freitag um 19.15 Uhr, Leitung Klaus Schneider
Seniorenkreis	jeden 3. Mittwoch im Monat von 14.30 bis 17 Uhr Leitung Peter Bösebeck
Kirchen- schäfchen	jeden Montag von 15.00 bis 16.00 Uhr (nicht in den Ferien)
Kinderkirche	jeden letzten Sonntabend im Monat von 11.00 bis 15.00 Uhr (nicht in den Ferien)

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Trappenkamp, Telefon: 0 43 23 / 26 65
 Gablonzer Str. 15, 24610 Trappenkamp Telefax: 0 43 23 / 20 60

Internet: www.kirche-trappenkamp.de

E-Mail : evkirchenbuerotrappenkamp@freenet.de

Pastorat Frank Menke E-Mail: pastormenke@gmail.com

Telefon: 0 43 23 / 26 65 Handy: 0151 59 873 887

Kirchenbüro Christine Neumann Telefon: 0 43 23 / 26 65
Sprechzeiten: Mo., Mi. & Fr. von 8.30 bis 11.30 Uhr

Kindertagesstätte „Arche Noah“ Telefon: 0 43 23 / 25 08

Leiterin Christiane Stranghöner Telefax: 0 43 23 / 803 502

Küsterin Romella Brauer Telefon: 0 43 23 / 26 65

Jugendbüro Claudia Rochau Handy 0151 27 135 369

Kirchen- gemeinderat	Renate Böhling	
	Peter Bösebeck	Jan Gintel
	Dierk Hamann	Annette Kolle-Schenk
	Susanne Steinmetz	Conrad Treichel
	Frank Menke	Telefon: 0 43 23 / 26 65

Herzliche Einladung zum Gottesdienst in der Ev.-Luth. Friedenskirche!

Wir feiern jeden 1. Sonntag des Monats mit Abendmahl, jeden letzten Sonntag im Monat sind Taufen im Gottesdienst um 10.00 Uhr möglich, ansonsten jeden Sonntag nach dem Gottesdienst um 11.15 Uhr.

02. September 2018, um 10.00 Uhr, 14. Sonntag nach Trinitatis
Lektor Peter Bösebeck

09. September 2018, um 10.00 Uhr, 15. Sonntag nach Trinitatis
Pastor i.R. Haasler

16. September 2018, um 10.00 Uhr, 16. Sonntag nach Trinitatis
Goldene Konfirmation mit Posaunenchor, Kirchenchor und Pastor Frank Menke

23. September 2018, um 10.00 Uhr, 17. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst zum Herbstanfang mit Pastor Frank Menke

30. September 2018, um 10.00 Uhr, 18. Sonntag nach Trinitatis; Pastor Frank Menke mit anschließendem Kirchenkaffee

07. Oktober 2018, um 10.00 Uhr, 19. Sonntag nach Trinitatis und Erntedankfest; Familien-Gottesdienst mit den Kindern des Kindergartens Arche Noah, Pastor Frank Menke und dem Posaunenchor. – Im Anschluss an den Gottesdienst findet die diesjährige Gemeindeversammlung statt

14. Oktober 2018, um 17.00 Uhr, 20. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst am Nachmittag Pastor Menke

21. Oktober 2018, um 10.00 Uhr, 21. Sonntag nach Trinitatis;
Prädikant Rainer Nikolai

28. Oktober 2018, um 10.00 Uhr, 22. Sonntag nach Trinitatis
Peter Bösebeck mit anschließendem Kirchenkaffee

31. Oktober 2018, um 10.00 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag mit Pastor Frank Menke

4. November 2018, um 10.00 Uhr, 23. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit der Feier des Heiligen Abendmahls,
Pastor i.R. Rainer Gutbier

11. November 2018, um 10.00 Uhr, Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres; Pastor Frank Menke

18. November 2018, um 10.00 Uhr, Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres, Volkstrauertag
Pastor Frank Menke

25. November 2018, um 10.00 Uhr, Letzter Sonntag des Kirchenjahres, Ewigkeitssonntag, mit Gedenken der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres
Pastor Frank Menke und Kirchenchor mit anschließendem Kirchenkaffee

02. Dezember 2018, um 10.00 Uhr, 1. Advent
Gottesdienst mit der Feier des Heiligen Abendmahls
Pastor Frank Menke und Posaunenchor